

# Marine Le Pen bleibt auf Überholspur

Die Lage in Holland und Frankreich ist grundverschieden. Der ó relative ó Misserfolg von Wilders in den Niederlanden lässt kaum Schlüsse auf den möglichen Ausgang der französischen Präsidentenwahlen zu.

Hätte Wilders in den Niederlanden gesiegt, wäre das zweifellos ein Ansporn für Marine Le Pen gewesen. Aber die Umkehrschluss trifft trotzdem nicht zu und wird auch von quasi niemanden in Frankreich gezogen: die ó relative ó Niederlage des holländischen Verbündeten von Le Pen ist kein Signal für ein voraussichtliches Scheitern der französischen Nationalistin bei Frankreichs Präsidentenwahlen, am 23. April und 7. Mai. Dafür ist die Situation der beiden Länder zu verschieden.

Frankreich ist gewissermaßen das Gegenstück zur erfolgreichen Export- und wohlhabenden Sozialpartnerschafts-Nation im Norden. Das französische Handelsdefizit hat sich gerade wieder verschlimmert: 2016 belief sich das Minus auf 48 Milliarden Euro, 2015 waren es 45,7 Milliarden gewesen. 2017 wird mit einem weiteren Abrutschen auf 49 Milliarden gerechnet.

Hinter diesen Zahlen verbirgt sich das dramatische Schrumpfen der französischen Industrie, und das wiederum befeuert den Wählertrend Richtung Marine Le Pen. Das Fabriksterben, ohne gleichwertiger neuer Jobmöglichkeiten in anderen Bereichen, begründet die anhaltende Massenarbeitslosigkeit in Frankreich (etwa doppelt so hoch in Österreich) und den in der Bevölkerung weit verbreiteten Pessimismus. Da liegt auch der Schlüssel für den Rekordanteil an Le Pen-Wählern unter Arbeitern, Angestellten und Arbeitslosen.

Das macht den Euro-Austritt und die protektionistische Maßnahmen auf nationaler Ebene, für die Marine Le Pen eintritt, bei so manchem attraktiv. Die bedeutendsten Exporteinbrüche hat Frankreich gegenüber Deutschland und anderen EU-Staaten erlitten. Im Gegensatz zum Euro könnte Frankreich eine eigene Landeswährung nach Gutdünken abwerten, um die Absatz-Chancen der heimischen Industrie zu erhöhen, behauptet Le Pen.

Auch in den Sparauflagen der EU sieht Marine Le Pen ein deutsches Diktatō zur šZerschlagung des französischen Staatsmodellsō und šAushungerungō konkurrierender europäischer Wirtschaften.

Frankreichs Handelsdefizits geht freilich auch auf den Wegfall von einer Million Touristen als Folge der Terror-Anschläge zurück. Aber auch die dschihadistische Bedrohung, will Le Pen durch die Wiederrichtung nationaler Grenzen bekämpfen.

All dies sind einseitige und daher kurzsichtige Scheinlösungen, aber sie verleihen Marine Le Pen die Meinungsführerschaft in schwer verunsicherten Bevölkerungsteilen.

**DANNY LEDER, PARIS**